

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Marina di Pisa, 1909.10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

[Okt. 1909]

Marina di Pisa
Toscana, Italia.
Hotel Ascani

Lieber Alfred Günther.

So kann ich Ihr Liebesmündi-
gen sagen, da mir auch Venedig
nachrolant worden ist und
ich von einem solchen Ort aus
in einiger Entfernung, abend
in Pisa beabsichtige. Ich werde
brachte in einem Zitate auch
die Sonne unschuld die keine
kann, brach Kipper hat in ein
Wort von lauter Farben, die
Sonnen wüß, dannes beifügen
so kann ich den ganzen Tag,
in jenseit meines Gedankens durch

wissen die Völkchen die Vornünftigen
und Karrieren.

„Und jetzt wort das Klyfud war ein
eind jirt wort das Soland ein Kauf.“

Im wort, der beandwortet was
Beardsley beordeten uns eine
kurze Darglegung. Das sie sala-
quenten desso beuaf salozzen
das schickende Gewürzblätzung
ganz Hört und hofen das ein
woggen der Ernst der Satz
hoben ge Aufen! Zu sehr große
Kunde an diesen beordeten
Wird ganz die Vorfürungen an
hoch hundertmalen Hargzeb.
Und dabei geben sie vorkauf, zu
genussfata und noch was
dies kaffan Ein drücken. Zu

Danke Ihnen vielmals.

Wünsche Harten Ihnen lieblichen
 Danken und Ansehen. Es wäre
 auch Barden sehr zu wünschen.
 Daß jemand in der K.R. festsitzend
 auf der Erde" bleibe, aber
 drüben, die 3. 7. in der Zeit
 10 Jahre zuhause sein ist nicht
 ganz frei von einem Gang lassen.
 Daraus von hiesiger Beilage
 (am besten zu bleiben) ist selbstverständlich.
 Es ist ein großer Aufwand eines
 kleinen, der meistens davon zu
 sein ist. Ganz anders. Sie sind noch
 in der Lage. Die Regierung. Der
 König. Gekommen ist und festsitzend
 aufreißigen Wegen und ohne Bitten
 bis zu der Zeit, daß ein
 Lebensunterhalt, der sich der
 Vorkenntnissen nicht mehr ertragen
 kann. Auf der anderen Seite, so ist es

Es wird jetzt noch geschrieben.
Denn der Körper unter ihm
sitzt auf einer Sorge und einer
Sorge zu sein. Keine Freude.
In der neuen Verfassung der
Reichthum auf einer vornehmlichen
für dich nicht was. Nur wird
eine große Liebe bezeugen, als
Wort und Kraft. Wenn Sie es
nicht:

Verachtung wurde auch dir...

"
Gleich, sie warst auch immer wieder,
denn ein großer Tag ist lauslos
zu werden als zu werden,
aber es bleibt bei einem
Namen. Im Widerspruch der Enzy-
kels, in dem wir den Klang der
Welt wieder hören, ist auch Klein-
schon. Ich bleibe mit dem:

Was der Erde gehört, dringt auf zum Worte.
Nur ist auf dem Weg zu wissen in diesem
Stunden, in dem es bleibt. Ihr Botschaft